

11. Dez. 1936

Köln/Rhein, d. 9. 12. 1936.

509/36

Hochverehrter Herr Professor!

Vor allem danke ich Ihnen herzlichst für die gütige Vermittlung des Druckzuschusses von Seite des Herrn Reichsministers. Ich bekam den Betrag von 190.- Rm heute ausbezahlt, womit mir insofern ein grosser Stein vom Herzen gefallen ist, als aus den 6 Tafeln sieben geworden sind und ich, wenn der Betrag gekürzt worden wäre, die Differenz aus eigener Tasche hätte tragen müssen, während ich so zusammen mit dem Zuschuss aus Wien gerade durchkommen kann. Mindestens wird dann die Differenz, die sich unter Umständen noch ergeben kann, auch für meine bescheidenen Verhältnisse tragbar sein.

In dem Schreiben des Herrn Reichsministers war auch der Wunsch vermerkt, zum Abschluss von mir einen Bericht zu bekommen. Ich lege dies so aus, dass ich dann einen Sonderdruck mit ein paar Begleitzeilen einsende, nur möchte ich mir da bei Ihnen, hochverehrter Herr Professor, noch vorher bezüglich einiger Formfragen Auskunft holen. Ich werde ja am 20. d. wieder in Berlin sein und hoffe Sie dann ja einmal anzutreffen. Vorher darf ich Sie aber noch um eine Auskunft bitten, bzgl. welcher ich Sie nur um ein paar Zeilen Bescheid ersuchen würde.

Von der Österreichisch-Deutschen Wissenschaftshilfe bekam ich die Aufforderung einen Arbeitsbericht über die Zeit meines Stipendiums vorzulegen, das mir unter dem Titel von Forschungen über den deutsch-böhmischen Grossgrundbesitz gegeben worden war. Die Arbeit ist, wie Sie ja wissen, nicht zu Ende gebracht worden und wird rebus sic stantibus